

Die Teilnahme der Wiener.

* Wien, 21. November.

Von gestern auf heute hat sich das ganze Bild verwandelt. Der Zustand des Kaisers hat sich verschlechtert. Der Thronfolger ist aus Schloß Reichenau heute in Schönbrunn eingetroffen. Der Kardinal hat für die Erzdiözese Wien tägliche Vespunden und Oratorien angeordnet. Alles scheint zu stocken. Heute redet man nur noch vom Kaiser. Gestern hoffte man, heute fürchtet man nur. Das unsichtbare und unwägbare Gefühl einer Weltstadt, die einer schweren Nachricht entgegenwartet, kann heute im inneren Wien auf allen Straßen und an allen Orten gefunden werden.

Alle Gespräche, die man streift, begleiten die Krankheit des Kaisers, viele die Zukunft der Dynastie. Wer immer im Besitze rascher Nachrichten gehalten wird, wird telefonisch bestürmt. Je tiefer man in die Klasse des Volkes hinunterhört, umso abgeschlossener scheint die Hoffnung, umso schicksalsvoller empfindet der Oesterreicher den Abschied, der sich vorzubereiten scheint. Die Ferne, in die Schönbrunn vom Herzen der Stadt räumlich gerückt ist, vergrößert die Kraft jedes Gerüchtes. Denn das Volk, das zu den dunklen Fenstern der Burg hinausblickt, weiß, daß sein Beschützer dort nicht ist und wird darum unruhig. Freilich sind viele heute nach Schönbrunn gefahren. Es stehen heute eine Menge Menschen dort herum, ungewiß wohin sie den Blick zu wenden haben. Denn seit zwei Jahren ist der unsichtbare Kaiser für das Volk mehr eine Sage als eine Person, nachdem er vordem durch lange Jahrzehnte gerade die Person war, die jedermann am besten kannte. In jenen langen Zeiten legte er den Grund zu dieser Gemeinschaft, die ihm vor allem mit den Wienern verbindet und die heute vor allem die Wiener in Furcht hält. Während seine Kraft zu sinken scheint, arbeitet der große Mechanismus jahrzehntelanger Pflichten in ihm weiter und auch heute empfing er seine beiden Generaladjutanten und den Fürsten Montuono. Alles was man heute hört und sieht, erinnert an die Schilderungen, die uns die Aelteren von den Berliner Märztagen des Jahres 1888 überliefern.